

Calwer Wochenblatt

№ 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Reichsbahn; außer Stadt 12 Pf.

Sonntag, den 13. August 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. Bst. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbarortverträge 1.24, f. d. sonst. Verträge Bst. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Ausliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Auf die Bekanntmachung vom 27. Juli d. J. (Wochenblatt Nr. 118), betreffend den **Aufkauf von Originalstimmzetteln-Farren in der Schweiz**, sind bis jetzt nur fünf Bestellungen eingegangen. Es wird daher wiederholt auf diese günstige Gelegenheit zum Aufkauf schöner Farren aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß auf mindestens 15% des Kaufpreises als Beitrag seitens des landwirtschaftlichen Bezirksvereins gerechnet werden kann.

Weitere Anmeldungen wollen in **aller Eile** an Oberamtspfleger Fechter in Calw gemacht werden.

Calw, 12. August 1905.

R. Oberamt.
Soelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 11. Aug. Im heutigen Blatt veröffentlicht die Oberamts Sparkasse ihr Rechnungsergebnis von 1904 (Kalenderjahr). Es ist dies ihr drittes Betriebsjahr. Im Jahre 1904 wurden neu eingelegt: von Erwachsenen in 2060 Posten 366 470 M. 47 S., von den Kindersparkassen in 2011 Posten 5206 M. 29 S., zusammen 371 676 M. 76 S. Dazu kommen unerhobene Einlagenzinsen 17 916 M. 82 S., welche zu den Guthaben der Einleger geschlagen wurden und wie die Einlagen selbst verzinst werden. Dagegen sind an Einlagen zurückgezogen worden 162 151 M. 27 S. Das Guthaben der Einleger berechnet sich pro Dezember 1904 auf 833 822 M. 87 S. gegenüber von 606 386 M. 41 S. am 31. Dezember 1903; es hat sich mithin im

Jahre 1904 um 227 436 M. 46 S. vermehrt. Am 31. Dezember 1904 waren 2159 Sparkassenbüchlein im Umlauf; Zunahme im Jahre 1904 382 Stück. Die Sparkassengelder sind fast durchweg an Bezirksangehörige und einige Bezirksgemeinden ausgeliehen; am Jahreschluß 1904 hat die Zahl der Schuldner 332 betragen. Die Einlagen werden mit 3,5% verzinst, der Zinsfuß für Darlehen beträgt 4%.

Wildberg, 10. Aug. Neben dem hies. Bahnhof wird diesen Herbst noch ein neues Postgebäude erstellt werden. Der Kostenaufwand beträgt etwa 30 000 M.

Neuenbürg, 11. Aug. Den badischen Fischpächtern von Huchensfeld, welche in der letzten Zeit 25–30 Mann stark nach Unterreichenbach zum Fischen kamen und den Wasserlauf der Ragold streckenweise absperren, soll diese Raubfischerei von Polizeiwegen untersagt werden. Ihre Karten sind, wie es heißt, eingezogen worden.

Stuttgart, 11. Aug. Ein Unglückstag war der gestrige gewitterreiche Tag für zahlreiche Gemeinden des Landes. Schon mittags zog ein schweres Unwetter mit heftigen Regengüssen und starkem Hagel in östlicher Richtung über Kleinsachsenheim, Dürrmenz, Mühlacker, das Bollwärdial, Grohsapach, Spiegelberg und Backnang und richtete an den Weinbergen und Hopfenanlagen großen Schaden an. Ein Teil der betroffenen Gemeinden war schon am 6. Juli von einem Hagelwetter heimgesucht worden, wobei ein Schaden von 30–95% angerichtet wurde. Noch schlimmer hauste aber, soweit sich die Lage nach den bis jetzt vorliegenden Berichten übersehen läßt, das schwere Gewitter, das gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr fast über das ganze Unterland niederbrach und durch kurzen, aber

heftigen Hagel in der Größe von Taubeneiern und darüber an den Weinbergen, Tabakpflanzungen, Gärtnereien, Bäumen, Dächern, Fenstern und Jalousien nach Hunderttausenden zu berechnenden Schaden verursachte. In Heilbronn sind viele Häuser und Bäume beschädigt; viele Dachziegel wurden zerschlagen und wo nicht rechtzeitig die Läden und Jalousien geschlossen wurden, pfiß nach wenigen Augenblicken der Sturm durch die zerbrochene Scheiben. Von den Straßenlaternen dürften nur wenige unbeschädigt sein. Von den Bäumen ist das Laub und Obst abgeschlagen. In den Straßen stauten sich die Wassermassen zu großen Seen. In den Weinbergen, die in diesem Jahre so viel versprochen, ist der Schaden sehr groß. Auf der ganzen Markung Heilbronn wurde ein starkes Drittel bis schwache Hälfte des Traubenertrages zu Grunde gerichtet. Besonders in den Lagen in der Richtung nach Erlenbach sind die Verheerungen gewaltig. Erwähnt sei hier, daß gerade diese Lagen auch von dem furchtbaren Unwetter vom Juli 1897 heimgesucht wurden und Jahre vergingen, bis sie wieder einigermaßen ertragsfähig waren. Auch die von dem genannten Unwetter so furchtbar heimgesuchte Gemeinde Erlenbach hat gestern Abend wieder schweren Schaden gelitten. In den in der Richtung nach Heilbronn gelegenen Weinbergen dürfte die Hälfte des Ertrages, am Hauptberg etwa ein Drittel verloren sein. Von der mit schweren Gewittern so oft verbundenen Ueberschwemmung der unteren Teile des Dorfes blieb Erlenbach diesmal verschont. In Weinsberg, wo der Hagel etwa 8 Minuten dauerte, ist die Weinernte bis zu zwei Dritteln, in Affaltrach bis zur Hälfte vernichtet. In Willibach soll nach vorläufiger Schätzung der Schaden sogar über zwei Drittel betragen. Nach

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich in einem schlecht beleuchteten, niederen Zimmer. Ein weibliches Geschöpf stand vor mir, das mich fragend anschaute und bei meiner Kleidung die wahre Ursache meines Zustandes wohl nicht erraten konnte. Sie war nicht alt, aber sie hatte rote, trübe Augen und ein welles Gesicht. Ihrer Kleidung nach war sie nicht so ärmlich, wie ich aus der Umgebung hätte schließen können.“

„Was mir fehle, fragte sie in eigentümlichem Deutsch. Man habe mich ohnmächtig auf der Straße gefunden und zu ihr herein getragen. Ich gestand, was meine Absicht gewesen, was mich zu dieser getrieben und zeigte ihr den geladenen Revolver. Sie lachte. Ein so feiner Herr, meinte sie, sollte doch die Möglichkeit finden, sich ein Nachtmahl zu verschaffen.“

„Möglich, gestand ich ihr, daß ich zu ungeschickt sei! Ich habe mir vertrauende Geschäftsleute durch Schuldmachen um viele Tausende gebracht und habe doch nicht einmal den Mut, einen Wirt um einen Zmbiß zu täuschen, denn etwas zu verdienen sei ich nicht im Stande, da ich nur gelernt habe Rekruten zu dressieren, was mir auch keinen Spaß gemacht habe.“

„Sie brachte mir zu essen, auch eine Flasche mit Brantwein, und setzte sich zu mir, um mit mir zu plaudern.“ „Sie dürfen sich nicht ermorden,“ sagte sie in ihrem eigentümlichen Deutsch. . .“

Leo unterbrach sich plötzlich. Er wechselte die Farbe und machte Miene, sich zu erheben.

„Sie verzeihen, Herr von Wodenberg,“ sagte er erbleichend, „ich muß es

Ihnen bekennen, ich habe mich Ihnen ja auch schon vollständig decouvertiert. . . Da drüben sitzt nämlich einer meiner Gläubiger, den ich auf Ihre Hilfe vertritt, er deutete eben auf einen Gerichtsbeamten, den er wahrscheinlich draußen postiert hat. Die Sache scheint ihm zu lange zu dauern.“

Leo hatte nicht bemerkt, wie auch in Blenke's Gesicht während des letzten Teils seiner Erzählung eine Veränderung vorgegangen war. Dieser legte, verdrossen, so plötzlich gestört zu werden, die Hand auf seinen Arm.

„Nur eine Minute noch!“ hat er dringend. „Sie wissen, ich bin aus Norddeutschland. Was Sie mir da erzählen, bringt mich auf eine Erinnerung.“ Blenke starrte ihn scharf und prüfend an, suchte aber das Spiel seiner Gesichtsnerven zu beherrschen. „Nicht wahr, die Gegend, in die sie sich hinaus begaben, um sich zu töten, war die vor dem Rosenthaler Tor? Suchen Sie sich zu erinnern, es interessiert mich! War es nicht ein kleines Haus mit roter Backsteinfront und einem Schild, auf welchem „Feinwäsche“ zu lesen war?“

Leo, dessen Aufmerksamkeit geteilt war, da er durch seinen Gläubiger einen Glanz im Kaffeehause befürchten mußte, hörte nur mit halbem Ohre, aber er verstand Blenke.

„Ich glaube, ja,“ antwortete er. „Aber Sie gestatten, ich muß den Mann da zur Ruhe bringen!“

Er machte sich von Blenke's Hand los, trat auf die andere Seite des Gasttraumes und setzte sich zu dem Ungebuldigen. Blenke sah zerstreut, wie er ihn einen Teil der Banknoten einhändigte.

„Gar kein Zweifel, er wollte nicht weiter mit der Sprache heraus,“ brummte er. „Aber ich hab's! Die Sache fällt in die ersten Wochen meiner damals von mir selbst unterbrochenen kriminalistischen Karriere; ich wette darauf, es ist dieselbe, und wenn ich vorsichtig bin, fange ich den Vogel! . . . Müßt'

der Katastrophe sah es am leichtesten Orte aus, wie wenn eine Belagerung oder ein Gefecht stattgefunden hätte. Aehnliche Nachrichten kommen aus Adolzfurt, sowie namentlich aus Geddelsbach und Unterheimbach, wo das Unwetter besonders schief gehaust haben soll. Auch der Murrhardter Wald wurde schwer betroffen von dem Hagel, der bis in die Crailsheimer Gegend niederging, hier aber weniger Schaden verursachte, da die Ernte zum größten Teil beendet und ein Obstertrag nicht zu erwarten war. Dagegen wurde in der Gegend südlich und westlich von Heilbronn großer Schaden angerichtet. In Kirchhausen und in Horkheim am Neckar ist die Tabakernte vollständig vernichtet worden; der hohen Prämie wegen ist diese leider nicht versichert. Weiter nennen wir in der Reihe der geschädigten Gemeinden? Neckargartach, Flein, Schwaigern und Böckingen. An letzterem Ort wurden ganze Dächer zertrümmert, Fensterläden und Jalousien herabgerissen und in verschiedenen Wohnungen sogar die Lampen, Wandbilder und sonstige Gegenstände vernichtet. Durch die einströmenden Wassermassen wurden zahlreiche auf den Bühnenräumen lagernde Mehl- und Fruchtvorräte total eingeweicht. Auch die in den betroffenen Scheunen aufgespeicherten Getreide- und Futtervorräte waren dem Unwetter preisgegeben. Schwer mitgenommen wurden insbesondere die Gärtnereien von Fundus und von Dracher, die einer Debe gleichen, die Zigarrenfabrik von Gebrüder Sorg, die evangelische Kirche und das neue Knabenschulgebäude, in welchem allein ca. 120 Fensterscheiben total zertrümmert wurden. Auch in Weinsheim, das schon am Mittag von Schloßen heimgesucht wurde, sind auf der Wetterseite der Häuser viele Fensterscheiben zertrümmert worden. Der Schaden in den Weinbergen ist beträchtlich. — Ein glücklicher Umstand kommt noch in Betracht, daß nämlich die Getreideernte in den betroffenen Gemeinden zum weitest größten Teil beendet ist und so den Landwirten und Weingärtnern, wenn sie auch große Verluste beklagen, wenigstens das tägliche Brot erhalten blieb. Zum Schluß sei hier noch der vielen Vögel gedacht, die bei dem Unwetter zu Grunde gingen. Der Redaktion der „Neckarzeitung“ in Heilbronn brachte heute früh ein Junge einen ganzen Handkorb voll kleiner toter Vögel — wohl 40—50 Stück — meist Stieglitz und Zeißige, die in den Pappelbäumen an der äußeren Badstraße ihr Heim hatten und mit Tausenden ihresgleichen den Massentod erlitten. In Willsbach wurden unter 3 Bäumen beim neuen Schulhaus allein 140 tote Vögel gezählt. — Selbstredend war es heute noch nicht möglich, auch nur einen genaueren Ueberblick über den angerichteten Schaden zu gewinnen. In den Weinbergen wird sich der Schaden erst nach einigen Tagen richtig schätzen lassen. Zudem droht hier noch die Gefahr, daß von den verschonten Trauben in den

entblätterten Weinstöcken bei anhaltender Hitze noch diese zu Grunde gehen. Wegen der hohen Prämie einerseits und weil andererseits dem Weinstock so viele Gefahren und Schäden drohen, gegen welche eine Versicherung nicht existiert, sehen wohl die meisten Weingärtner davon ab, den hohen Preis ihrer sauren Mühe durch Versicherung vor Hagelschaden sicher zu stellen, und so dürften wohl auch diesmal die enormen Schäden in den Weinbergen ungedeckt bleiben.

Stuttgart, 11. Aug. (Ferienstrassammer.) Ein Kautionschwindler, der ieb. Kaufmann Max Kaiser von Friedberg, wurde heute dem Strafrichter aus der Unterjuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte, der schon öfters wegen Betrugs vorbestraft ist, gab sich als anstellungsberechtigten Generalbevollmächtigten einer auswärtigen Firma aus. Zwei stellenlose Kaufleute, die sich auf ein von ihm erlassenes Inserat meldeten, stellte er als Generalagenten an. Von beiden verlangte er eine Kautionshöhe von 120 M., die er für sich verbrauchte. Außerdem beging der Angeklagte eine Zechprellerei. Nach Beratung weiterer Betrügereien in Nürnberg ging Kaiser zur Heilsarmee, für die er eine Zeit lang tätig war. Doch trotz seiner Tätigkeit als Seelforger wurde er verhaftet und vor die Schranke des Gerichts gestellt. Zu der heutigen Verhandlung erschien er in der Uniform eines Soldaten der Heilsarmee. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Canstatt, 11. Aug. Im Magazin der Kolonialwarenhandlung von W. Kelling explodierte gestern nachmittag eine Benzinflasche mit starkem Knall. Der entstandene Brand konnte von der Feuerwehr alsbald gelöscht werden. Ein Lehrling, der sich im Magazin befand, blieb unversehrt.

Tübingen, 11. Aug. In der zur Heil- und Pflegeanstalt Marienberg gehörigen Mühle ist vorgestern Abend ein Brand ausgebrochen, der von den Anstaltsinsassen geübt werden konnte, ehe er größere Ausdehnung annahm.

Erlenbach, 11. Aug. Bei einem heute nacht niedergegangenen Gewitter wurde unsere Gemeinde abermals von einem schweren Hagelschlag heimgesucht. Obwohl der Hagel nur etwa 3—4 Minuten lang in der Größe von Taubeneyern niederging, dürfte am Hauptberg 1/3, jenseits der Sulm sogar die Hälfte der zu erwartenden reichen Weinernte vernichtet sein. Auch an den Bäumen wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Heidenheim, 10. Aug. Ein 9jähriger Knabe namens Heine, dessen Papierdrache an einer elektrischen Leitung hängen blieb, erkletterte trotz der Warnung des Bahnwärters die Stange und berührte den Draht. Der unvorsichtige Knabe wurde heruntergeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Ulm, 11. Aug. Auf der hiesigen Bahnstation wird seit Beginn ds. J8. Sodawasser zum Preise von 2 J und Limonade zu 5 J pro Flasche an das Bahn- und Postpersonal abgegeben. Wie sehr diese Einrichtung benützt wird, ergibt sich daraus, daß bis 1. August nahezu 100 000 Flaschen Sodawasser und 3000 Limonaden abgesetzt wurden.

Vom Bodensee, 11. Aug. Die Reisesaison steht auf ihrem Höhepunkt. Auf dem Bodensee sind täglich alle Dampfschiffe gut besetzt. Die Bodenseestädte freuen sich des guten Fremdenverkehrs. Sehr viele Fremde giebt es auch zurzeit im Engadin. Die Züge der Räthsischen Bahn bringen täglich Hunderte von Sommerfrischlern ins sonnige Land des oberen Inn. Leider sind hier die Preise, namentlich für die Passanten sehr hoch. Dem weniger bemittelten Reisenden ist es kaum möglich, sich längere Zeit dort aufzuhalten. Obwohl jede Saison neue Gasthöfe bringt, mangelt es doch an solchen, die bei mäßigen Preisen etwas Gutes bieten. Bei einem Ausfluge von Pontresina an einen Platz der Berninastraße bezahlten Touristen für 2 Eier 40 J, für kalte Milch 40 J, für Suppe 60 J, für Hühner (gebraten) 4 M. und für eine Flasche gewöhnlichen Bieres, 1/2 Liter enthaltend, 1 M. 60 J, Pilsener 2 M.

Vom Bodensee, 11. Aug. (Obstaussichten). Die Obstaussichten sind heuer in der Bodenseegegend keine guten. An vielen Plätzen dürfte kaum der eigene Bedarf der Besitzer gedeckt werden. Hohe Preise, namentlich für Mostobst, stehen deshalb in sicherer Aussicht. Eine ganz geringe Obsternte wird heuer namentlich auch das Thurgau liefern. Hier trifft man Gärten, deren Ertrag sich diesen Herbst auf kaum einige Zentner belaufen wird.

Pforzheim, 11. Aug. Gestern nachmittag vergiftete sich hier eine in einem Silberwarenladen bedienstete Verkäuferin auf dem Grabe ihres Kindes, das vor 3 Wochen gestorben war. Als Grund der Tat wird angegeben, daß bei der Verstorbenen wegen Veruntreuungen eine Haussuchung stattfinden sollte.

Pforzheim, 10. Aug. Heute vormittag schlug der Blitz in die Scheuer des an der Wolfsbergstraße einzeln gelegenen Anwesens des Landwirts G. Fr. Schreiber, wodurch Scheuer und Stallung und später auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh und Mobiliar konnten gerettet werden. Die Erntevorräte verbrannten. Wegen Wassermangels konnte die Feuerwehr wenig ausrichten. Das Anwesen war erst vor 3 Jahren neu erstellt worden.

Berlin, 11. Aug. Die deutschen Verluste in dem jetzt 19 Monate dauernden Aufstand in Deutsch-Südwestafrika betragen

er nur noch Stich halten! Vielleicht finde ich vor dem Abend noch die Nachrichten von meinem Opa! . . .“

Wenke beobachtete Wiedenstein scheinbar unaufmerksam, ward aber unruhig, als derselbe sich entfernen zu wollen schien.

„Sie verzeihen, Herr v. Bodenberg,“ damit trat dieser eifertig wieder zu ihm. „Eine wichtige Angelegenheit ruft mich fort. Ich sehe Ihnen immer zu Diensten, wenn Sie mir einen Wink geben.“

Wenke war weit entfernt, dies zu verzeihen, aber er durfte sich nicht verraten.

„Schade,“ sagte er, Leo's Hand nehmend, „Sie unterbrechen sich an der interessantesten Stelle und haben mir eigentlich nichts erzählt; dazu brauchte ich Ihnen kaum mein Ehrenwort der Verschwiegenheit zu geben.“

Leo schien in der Tat diese Unterbrechung gesucht zu haben, an Afra denkend, mochte ihn gereuen, was er zu tun begonnen hatte. Er in seinem Leichtsinne hatte jetzt wieder Geld, und das gab ihm neuen Lebensmut, nachdem er den schlimmsten seiner Gläubiger durch eine Abschlagszahlung gebändigt hatte. Er wollte lieber noch warten, ob Afra ihm morgen schreibe. Wenke aber sich ebenfalls erhebend, hielt seine Hand fest.

„Ich bitte Sie nur um Eins, auf das Sie mich neugierig gemacht haben. Dieses Häuschen . . . Sahen Sie nicht auch eine ältere Frau darin?“

„Möglich! Wahrscheinlich sogar!“ Leo war zerstreut und unruhig; es zog ihn mächtig fort.

„Ich habe ja das Vergnügen Ihnen morgen um diese Stunde hier wieder zu begegnen?“

„Mit Freuden! Ich erwarte Sie!“ Leo drückte ihm die Hand und eilte hinaus.

Wenke nahm seinen Platz wieder ein, legte die Hände im Schooß zusammen und saß fort, die Daumen um einander zu drehen.

„Da hätten wir den Bispel des Geheimnisses!“ sprach er zufrieden vor

sich hin. „Jenes alte Weib habe ich selbst als Hehlerin verhaftet, aus dem kleiner, unbeachtet im Sande liegenden Hause habe ich das dort geborgene Diebstgut ausgeräumt; die Jüngere aber, die ich jetzt auch an ihrer Sprache wieder erkenne, mit der sie sich damals herauszulügen suchte und erklärte, sie sei eben erst aus England gekommen und habe ein vorläufiges Obdach bei der Frau gefunden, die Jüngere wußte ich nicht zu fassen, sie entwißte mir. Man wollte später noch des Abends wiederholt ein mattes Licht in dem verlassenen Hause gesehen haben, aber die Nachforschungen führten zu keinem Resultat. War nun die Wiedenstein vor oder nach der amtlich vollzogenen Ausräumung des Hauses in demselben? Man hatte nicht mehr Acht genug auf daselbe, als es polizeilich geschlossen worden; es müssen noch andere Schlüßel zu demselben vorhanden gewesen sein. Sie hat mich heute nicht wieder erkannt; sie soll dem Trunk ergeben sein, und der schwächt das Gedächtnis.“

Wenke versank in Nachdenken, aber das Spiel seiner Gesichtsmuskeln verriet, daß es ein befriedigendes war. Dann dachte er an Dagobert und was aus diesem geworden sei.

„Es ist himmelschreiend, ein so schönes Weib! Ein Meisterwerk der Schöpfung! Aber wie ich's auch zu ihren Gunsten hin und her zu wenden suche, das Eine bleibt undenkbar: daß sie nicht wenigstens ahnen sollte, wen sie in dieser schlechten Person um sich hat! Möchte Dagobert nur auch seinerseits so viel tun, daß er horchte, zu-erraten suchte; aber ein blutjunger Mensch wie er, geblendet durch ihre Schönheit! . . . Ich muß ihm Zeit lassen und Wiedenstein zu beschäftigen suchen. Vorläufig will ich sehen, ob er zurückkehrt. Diesen Wiedenstein fasse ich morgen, heute ist er mir entglitten; es ist auch besser nichts zu übereilen! Nur dieser Irlanderin muß ich mich versichern, ohne daß ihre Herrin davon erfährt, wohin sie gekommen ist; sie könnte mir sonst auch hier noch einmal entwisphen!“

(Fortsetzung folgt.)



seit Beginn des Aufstandes bis 31. Juli 1905 an Toten 1122 Mann, an Verwundeten und Vermissten 570 Mann. Der Gesamtverlust ist demnach 1692 Mann.

Berlin, 11. Aug. Neun Selbstmorde und Selbstmordversuche sind aus der Chronik des gestrigen und heutigen Tages zu verzeichnen. Liebesleid und Nahrungsjorgen sind es, die den Lebensüberdruß der Verzweifelten hervorriefen.

Paris, 11. Aug. In ungewöhnlich erregtem Tone erörtert der „Temps“ die Notwendigkeit für Deutschland, die Mission des Grafen Tattenbach in Fes für beendet zu erklären. Der Artikel kann nicht vom Ministerium des Auswärtigen beeinflusst sein, wo man ganz genau weiß, daß weder Graf Tattenbach noch ein anderes Organ des deutschen Reiches wegen einer 10 Millionen-Anleihe intervenierte.

Wien, 11. Aug. König Eduard von England wird auf seiner Reise nach Marienbad den Kaiser Franz Josef in Ischl besuchen.

Warschau, 11. Aug. Der Brand in der Kreisstadt Biala ist noch immer nicht lokalisiert. Bereits sollen mehr als hundert Häuser dem Brande zum Opfer gefallen sein.

Petersburg, 11. Aug. Das Ersuchen der russischen Regierung, die Generale Fock und Smirnow zur Abgabe von Aufschlüssen über den Fall von Port Arthur provisorisch aus der Gefangenschaft zu entlassen, ist von Japan abgelehnt worden. Die japanische Regierung hat sich aber erboten, die Generale sämtlich aus der Gefangenschaft zu entlassen, wenn sie ihr Ehrenwort geben, am Kriege nicht mehr teilzunehmen. Nachdem daraufhin der Jar den Generalen gestattet hat, ihr Ehrenwort zu geben, werden sie bald die Rückreise nach Rußland antreten. Man erwartet von ihnen sensationelle Enthüllungen über die Kapitulation von Port Arthur.

Aus Tromsø, 10. Aug., wird gemeldet: Einem Telegramm aus Honningsvåg (Finnmarken) zufolge ist das Entschiff „Terra Nova“ heute mit den Teilnehmern der Ziegler-Expedition nach dem Nordpol in Honningsvåg angekommen. Das Expeditionsschiff „Amerika“ ist im Eise zertrümmert und gesunken. Die Teilnehmer an der Zieglerischen Nordpolfahrt blieben jedoch alle wohlbehalten, nur ein Norweger namens

Machre ist gestorben. Wie weit die Expedition nach Norden gekommen ist, weiß man nicht. Die Expedition machte im Jahre 1904 den Versuch, den Nordpol zu erreichen, doch war keine Rekordleistung geplant. Das wissenschaftliche Ergebnis ist sehr befriedigend. Der Leiter der Expedition, Fiala, erklärte, daß die von früheren Expeditionen niedergelegten Depots große Hilfe geleistet hätten.

Portsmouth, 11. Aug. Die russischen und japanischen Delegierten nahmen gegen 10 Uhr vormitt. in der Weise am Konferenzische Platz, daß an den schmalen Seiten Witte und Rosen den Japanern Komura und Takahira gegenüber saßen. Ohne daß von einer der beiden Seiten die Sitzung eingeleitet worden war, erklärten Witte wie Komura gleichzeitig, schon während man sich niederlegte, die Arbeit könne beginnen, da die beiderseitigen Vollmachten hinreichend seien. Schließlich mit Absicht, reagierte Komura nicht darauf, daß sich Witte der ihm geläufigen französischen Sprache bediente, er sprach vielmehr fortgesetzt japanisch, das durch Dolmetscher überfetzt wurde. Schließlich sprach deshalb auch Witte wieder russisch. Da ließ sich Komura ein weißgebundenes Aktenstück in japanischer wie französischer Sprache reichen und sprach ohne ein weiteres Begeleitwort die in französische Sprache übertragenen Worte: Ich habe die Ehre, Ihnen Herr Spezial-Bevollmächtigter die Forderungen zu überreichen, welche Se. Maj. der Kaiser von Japan nach Beratung mit Allerhöchster Seiner Regierung in meine Hände zu legen geruht haben. Witte erhob sich darauf gleichzeitig mit Komura und nahm die Papiere entgegen. Er antwortete, die Russen würden die Forderungen prüfen und nach eingehender Beratung eine schriftliche Antwort übermitteln. Er schlug vor, bis dahin die Konferenz zu vertagen. Der Vorschlag fand Zustimmung, indes blieb man noch zwei Stunden zusammen, um einige, beide Teile gleich interessierende Fragen der Etikette u. s. w. zu besprechen. Aber auf Wittes Wink entfernten sich sofort Korostoff und die übrigen Mitglieder der russischen Mission und begaben sich per Automobil nach Ritters, um an die Arbeit der Prüfung der Forderungen zu gehen.

Portsmouth, 11. Aug. Die Russen und Japaner sind, wie erstere mitteilen, übereingekommen, die japanischen Bedingungen einstweilen nicht amtlich zu veröffentlichen, doch werden die einzelnen Punkte anscheinend authentisch wie folgt an-

gegeben: 1) Abtretung der russischen Bucht auf Liaotung (Port Arthur und Dalian) an Japan; 2) Räumung der Mandchurie durch die Russen und Rücküberlassung aller dort erworbenen Privilegien an China, Anerkennung der offenen Tür in der Provinz durch Rußland; 3) Abtretung der Eisenbahn bis Chardin an Japan, die nördliche Linie bis Blabiwostok bleibt den Russen; 4) Anerkennung des japanischen Protektorats über Korea; 5) Zustimmung von Fischereirechten an Japan in den sibirischen Gewässern bis zum Behringsmeer; 6) Übergabe der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe an Japan; 7) Beschränkung der russischen Marinekräfte in Ostasien; 8) Abtretung von Sachalin an Japan; 9) eine Kriegsschadigung. Für diese Entschädigung ist eine Ziffer vorläufig nicht genannt. Im Allgemeinen bezeichnen die Russen die japanischen Forderungen als sehr schlechte, aber man gewinnt den Eindruck, daß eine Erörterung der Punkte immerhin möglich erscheint.

New-York, 11. Aug. Der „Herald“ meldet aus Portsmouth, es sei unbekannt, ob bei den Friedensverhandlungen die Frage eines Waffenstillstandes erörtert worden sei. Indessen wisse man, daß die Japaner sich weigern, einen Waffenstillstand zu schließen, solange sich die Russen gegen eine Gebietsabtretung sträuben. Die Japaner beabsichtigen, neue russische Gebiete in der nördlichen Mandchurie zu besetzen, wenn Rußland in keine Gebietsabtretung einwilligen wolle.

New-York, 11. Aug. Am Schlusse der letzten Sitzung der Friedenskonferenz fragte Komura, wann er die russische Antwort auf die japanischen Forderungen erhalten könne. Russischerseits wurde versprochen, so schnell wie irgend möglich den Japanern Bescheid zukommen zu lassen. Wie verlautet, ist der Wortlaut der japanischen Bedingungen ein sehr umfangreicher. Außer der Forderung, die Insel Sachalin abzutreten und eine Kriegskostenentschädigung von einer halben Milliarde Dollar zu zahlen, enthält das Schriftstück noch weitere Einzelheiten über die Reorganisation in Ostasien speziell der Mandchurie, Einführung einer Kontrolle über die chinesischen Eisenbahnen u. s. w. Die japanischen Bedingungen sollen überhaupt in einer solchen Weise abgefaßt sein, daß ein abermaliger Krieg in Ostasien für die Zukunft ausgeschlossen erscheint.

Standesamt Calw.

Geborene. 11. Aug. Otto, Sohn des Karl Binder, Strickers hier. Getraute. 9. Aug. Johannes Keppler, Volksschullehrer in Untertürkheim mit Ida Schuler in Calw.

Amtliche und Privatanzeigen.

Oberamtsparkasse Calw.

Rechnungsergebnis pro 1904 (Kalenderjahr).

Nach der abgeschlossenen Sparkassenrechnung pro 1904 betragen die

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, M, S. Rows include Anstände, Wert des Inventars, Aktivkapitalen, Stückzinsen, Einnahmeüberschuß, Summe.

Die Aktiva übersteigen die Passiva um 2228 M. 64 S. Im Vorjahr war dagegen ein Passivvermögen vorhanden von 300 M. 08 S. Demnach Vermögenszunahme (Reingewinn) im Jahr 1904 2528 M. 72 S. Zahl der Teilnehmer am 31. Dezember 1904: 2159. Calw, den 11. August 1905.

Z. B.: Oberamtsparkasse. Pommert.

Althengstett. Farrenverkauf.

Am Donnerstag, den 17. August d. J., nachmittags 3 Uhr, wird ein zum Schlachten tauglicher, schwerer Farren im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathaus verkauft.

Schultheißenamt. 3 lit.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Dienstag, den 15. ds., nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Wilhelm Seiz, Pastors in der Salzgasse, gegen Barzahlung:

- 1 Porzellanofen, 1 eisener Feuerbrandofen, 1 blauen Porzellanofen, 1 grünen Porzellanofen, 1 eisernen schwarzen Ofen.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Calw. Zu vermieten

ist im früher Störchen Haus in der Inselstraße auf 1. Oktober ds. J. eine Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör im II. Stod.

Stadtpflege. Schütz.

Forstamt Hoffstett.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., vorm. 9 Uhr, beim Forstamt (bestelltes) Stammholz aus Scheidholz II. 47 und 71: 1 St. Fo. m. 2 Fm. Ranah. I. 1 St. Eichen m. 05 Fm. V.

B.-G.

Samstag Abend Abstimmung.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln. Fried. Schaible, Badgasse.

Postkarten

mit Ansichten zu 3, 5, 10 und 15 Pfg., in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.

Spörgel

ist eingetroffen. E. Georgii.

Unterhangstett, Oberamt Calw. Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Nachstehende beim Wiederaufbau meines abgebrannten Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden Arbeiten ver-gebe ich im Submissionsweg.

Die Ueberschlagssummen derselben betragen: Grabarbeit 100 M., Maurerarbeit 6150 M., Zimmer-Handarbeit 1150 M., Anfertigung der Treppen 280 M., Ueberschlag und Pläne, sowie die Akkords- und Termin-Bestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir güt. Offerte bis Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, kostenfrei zugestellt werden. Den 11. August 1905. Michael Reischler, Bauer.

Sägmehl à Mk. 1.50 oder Hobelspäne à 50 Pfg. pr. cbm abzuholen. Sägewerk Dillweihenstein bei Pforzheim.

Papierservietten mit und ohne Aufdruck empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Calw.
Sonntag, vormittags 11—12 Uhr:
Kurmusik in den Anlagen.

Gasthof z. Badischen Hof, Calw.

Morgen Sonntag, den 13. August 1905,

Konzert

durch eine Abteilung des Trompeterkorps vom
Württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 65.

Anfang 3 1/2 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Pfg.
Dazu ladet freundlichst ein

D. Schmid.

NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Herion.

Das Sonnen-, Lust- u. Regenbad

ist dauernd geöffnet, (Zimmer zu vermieten).

Kurhaus Eberle, Neubulach.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Calw.

Zu rascher Herstellung
sämtlicher

Druckarbeiten

bei mässigen Preisen
hält sich unsere Druckerei unter Zusicherung
schöner Ausführung bestens empfohlen.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.

Prämiert mit höchsten
Auszeichnungen



Schneidreisen, Medaillen
und Diplomen.

Spezialgeschäft für Haarpflege
und künstliche Haararbeiten.

(Strengste Diskretion zugesichert.)

Separater Damensalon zum
Haarwaschen.

Borherige Anmeldung erwünscht.

Lager von Dr. Dralle's echtem anti-
septischem Birkenwasser. Auerkannt bestes
reelles Mittel gegen Haarausfall.

Großes Lager fertiger Töpfe
aus reinen Menschenhaaren.

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist

MAGGI'S Würze, denn die Hausfrau macht gern kurze
Klebe und hilft dann mit einigen Tropfen
Maggi's Würze nach. In allen Flaschen-
größen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von

Eugen Hayd, Conditor.



Typen-Druckereien.

Jedermann sein eigener Drucker.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kopp in Calw.

Metzgerschmalz

Gimer	ca.	20—25 Pfd.	a Pfd.
Ringhasen		15—20—35 "	
Schwenkessel		30—40—60 "	
Leigschüssel		15—30—50 "	
Wasserkopf	mit Hr.	20—40 "	

garant. reines einheimisches
Schweineschmalz

mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
sowie in 10 Pfd.-Dosen
a. M. 6.— geg. Nachh. od. Vorkauf
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 97 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Prima Mostrosinen,

rot und schwarz, empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Französl. Tafeltrauben
sind frisch eingetroffen bei Obigem.

Arbeiter gesucht.

Unterzeichneter sucht 10—12 Mann
tüchtige Scharbeiter bei hohem Lohn.
Faußlin Stauder,
Bergwacher von Calw.

Sessel

äußerst billig bei
M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

Breitenberg.
Ein jüngeres
Arbeiter

findet sofort Beschäftigung bei
J. N. Häbler,
Schuhmacher.

Gesucht nach der Schweiz zum so-
fortigen Eintritt ein

Mädchen

von 16—18 Jahren. Gute Behandlung
und hoher Lohn zugesichert.
Näheres auf der Red. ds. Bl.

Auf 1. Oktober suche ich für meinen
kleinen Haushalt ein anstelliges, nicht
unter 16 Jahre altes

Mädchen,

das schon gedient hat.
Frau E. Kemmel,
Bahnhofstraße.

Mädchen,

welches gut nähen und servieren kann,
nach Frankfurt gesucht.
Näheres zu erf. bei **Ruise Roth-
ermel,** Güttenhans.

Ein ordentlicher
Schreiner

kann sofort eintreten bei
Schreinerstr. Vollmer,
Birkenfeld.

Wellersdorf.
Nächsten **Donnerstag, den 17.**
August, ist schönes

Dinkelstroh

à 1,50 M. zu haben.
F. Hohenstein
Bierlotal.

Billige Backsteinkäse

mit kleinen Fehlern behaftete, versende
so lange Vorrat pr. Pfd. zu 22 S. in
jedem Quantum unter Nachnahme die
Käseerei Remningen, O.A. Leonberg.

Ein Schlafgänger

wird angenommen **Schulgasse Nr. 5.**

Schön und gesund.

Numm und Viebreiz erhalten Sie bei
tägl. Gebrauch der **Dressdner**

Lana-Seife Marke
H. H. D.

von **Sahn & Sasselbach, Dresden,**
à St. 50 S. in der **Neuen Apotheke.**

Hermann Etter & Co Sigmaringen
Most

aus Etter's Frucht-saft hergestellt.
ist in jeder Beziehung haltbar,
gesund, vortrefflich, köstl. reinen
Obstmost am Nächsten, u. verdient
den unbedingten Vorzug vor allen
ähnlichen Erzeugnissen. ©
Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei Otto Stikel,
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
geg. 1872

Klingenthal (Sachsen)
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-
ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres
prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, 2teil. (11 Falt.) Doppel-
balg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, 2.
poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelklappen
10 Tast, 2 chör. 2 Regist., 50 Stimmen Mark 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
10 " 5 " 5 " 108 " " 10,50
Schule zur Selbstlernung sowie Klavi- u. Verpackung
unsonst, Porto extra, Glockenspiel Mark —,60
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über
Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von
Mark 2.— bis Mark 80.—), Zithern, Violinen, Musik-
werke usw. verschicke unsonst und portofrei.

**Zimmer mit oder ohne
Pension gesucht.**

Für die Zeit vom 17.—31. August
wird für einen erholungsbedürftigen
jungen Mann ein einfach möbliertes
Zimmer mit Kaffee oder ganzer, ein-
fach bürgerlicher Beköstigung gesucht.
Anträge an die Exped. ds. Bl.

Kaffeehaus.

Sofort oder bis 1. Oktober ist eine
Wohnung mit 2 Zimmern zu vermieten.

Unserer heutigen Auflage ist
ein Prospekt der **Serieslos-Gesell-
schaft „Brunonia“**, Braun-
schweig, beigegeben.